

FVA: Österreichs NPOs sagen DANKE an ihre Testamentsspender

Utl.: [69 Vergissmeinnicht.at](http://69.Vergissmeinnicht.at) - Mitglieder setzen Zeichen des Danks im Innsbrucker Hofgarten

Innsbruck, 19.4.2017. Testamentsspenden werden bei den Österreichern immer beliebter. Im Schnitt werden jährlich mittlerweile 50-55 Millionen Euro an gemeinnützige Organisationen in Form von Vermächtnissen gespendet. TestamentsspenderInnen sichern damit gemeinnützige Projekte nachhaltig und gestalten die Zukunft für kommende Generationen mit. Als Zeichen des Danks und der Anerkennung pflanzt „Vergissmeinnicht.at – Die Initiative für das gute Testament“ heute im Innsbrucker Hofgarten beim Musikpavillon symbolisch Vergissmeinnicht-Pflanzen.

Zwtl.: Jeder zehnte Spendeneuro eine Testamentsspende

Fast 10 % des gesamten Spendenaufkommens in Österreich (625 Mio. Euro 2016) sind bereits Testamentsspenden. „Mit 50-55 Millionen Euro jährlich haben die Testamentsspenden zugunsten gemeinnütziger Organisationen ein beeindruckendes Niveau erreicht. Jeder 10. Spendeneuro wird mittlerweile über Testamente gespendet!“ zeigt sich Günther Lutschinger, Geschäftsführer des Fundraising Verbands und Initiator von Vergissmeinnicht.at, erfreut. „Rund 14 Prozent der über 40-jährigen können es sich laut Umfrage des Market-Institutes vorstellen, eine gemeinnützige Organisation im Testament zu bedenken – und es werden erfreulicherweise mehr“, macht Lutschinger deutlich.

Für TestamentsspenderInnen sind der „gute Wille“ und die Möglichkeit, sich über das Leben hinaus für eine wichtige Sache einzusetzen, die wichtigsten Motive. Zudem besteht vielfach der Wunsch, selbst zu bestimmen, was mit dem eigenen Vermögen nach dem Ableben geschieht und Streit unter den Angehörigen zu vermeiden. Trotzdem wissen viele Menschen nicht, welche Möglichkeiten es beim Vererben gibt und welche rechtlichen Aspekte zu beachten sind. Denn Erben zählt bei den Österreichern noch immer zu den Themen, mit denen man sich nicht auseinandersetzen möchte. Nur 35 % der über 60-jährigen haben überhaupt ein Testament verfasst und viel zu wenige Menschen wissen, dass man im Testament neben Angehörigen auch eine gemeinnützige Organisation bedenken kann. „Mit der Initiative Vergissmeinnicht.at möchten wir daher ein neutrales Informationspaket bieten und auf diese Möglichkeit aufmerksam machen“, so Lutschinger.

Zwtl.: Über das Leben hinaus Gutes tun mit einer Testamentsspende

„Für den Tiroler Tierschutzverein sind Erbschaften und Legate seit jeher ein unverzichtbarer Bestandteil, weil damit die Betreuung der Tiere in unseren Tierheimen und unser Einsatz für den Tierschutz sichergestellt werden. So manches Projekt der letzten Jahre konnte erst durch die Testamentsspenden einiger Tierfreundinnen und Tierfreunde möglich gemacht werden. Ihre Namen bleiben so untrennbar mit diesen Projekten verbunden.“ so Dr. Christoph Lauscher, Obmann des Tierschutzvereins für Tirol 1881.

Auf die lange Tradition des Gebens über das eigene Leben hinaus verweist auch Bruder Erich Geier, Kuratoriumsmitglied des slw Soziale Dienste der Kapuziner, in seiner Ansprache:

„Seit 1908 können wir immer auf Menschen bauen, die es sogar über ihren Tod hinaus gut mit uns meinen und unsere Arbeit für Menschen mit Behinderung unterstützen. Das Vertrauen und die Hoffnung tragen uns, dass Menschen auch in Zukunft für andere da sein wollen. In unseren Gebeten gedenken wir Kapuziner jeden Tag unserer Wohltäterinnen und Wohltäter.“

Wie wichtig Testamentsspenden sind, um die Angebote der Ronald McDonald Kinderhilfe zu erhalten und weiter auszubauen, betont auch Robert Krug, Leiter des Ronald McDonald Hauses Innsbruck:

„Im Kinderhilfe Haus in Innsbruck, das in den kommenden Jahren neu gebaut und vergrößert werden soll, finden Eltern für die Zeit der Behandlung ihres Kindes ein ‚Zuhause auf Zeit‘ in Kliniknähe. Die Nähe der Eltern schenkt den kleinen Patienten Geborgenheit und hilft, dass sie schneller gesund werden. Vermächtnisse an die Ronald McDonald Kinderhilfe Österreich sind ein wichtiger Beitrag, um unser Ziel zu verwirklichen: Kein Kind mit schwerer Krankheit soll ohne seine Eltern sein!“

Mit den Worten einer Vermächtnisgeberin veranschaulicht Markus Zettinig, Geschäftsleiter des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Tirol, eindrucksvoll die Beweggründe einer Spenderin, blinde und sehbehinderte Menschen im Testament zu bedenken: „Einzigartig zeigen sich mir die Berggipfel in der Morgensonne. Dieser wunderbare Fernblick bleibt blinden und sehbehinderten Menschen leider verborgen. Umso mehr ist es mir ein Anliegen, mein Vermächtnis mit den betroffenen Menschen zu teilen.“

Zwtl.: Über Vergissmeinnicht.at

„Vergissmeinnicht.at – Die Initiative für das gute Testament“ vereint 69 österreichische gemeinnützige Organisationen. Zusammen mit dem Träger der Initiative, dem Fundraising Verband Austria, und Kooperationspartnern wie der Österreichischen Notariatskammer wollen sie die österreichische Bevölkerung über die Möglichkeit informieren, im Testament neben Angehörigen auch eine gemeinnützige Organisation zu berücksichtigen. Dahinter steht die gemeinsame Überzeugung, dass man mit einem Vermächtnis für den gemeinnützigen Zweck über das eigene Leben hinaus Gutes tut.

Rückfragehinweis:

FOTOS stehen ab 19.4.2017 ca. 12 Uhr unter folgendem Link <http://bit.ly/2nHcLmV> zur honorarfreien Verwendung zur Verfügung.

Mag. Peter Steinmayer, Leitung Kommunikation Fundraising Verband Austria
T: 0676 914 66 25, E: presse@fundraising.at